

Die Wertedemokratie - Das Politik- und Gesellschaftssystem der Zukunft

Das bestehende Grundübel der breiten Fachfremdheit bis Inkompetenz auf parlamentarischer und ministerialer Ebene, resultiert aus dem absoluten Machtanspruch der heutigen (Einheits-)Parteien, alle politischen und gesellschaftlichen Themen inhaltlich abdecken zu wollen. Das in einer kompetenten Form zu gewährleisten, ist aber aufgrund der "monarchischen" Führung gepaart mit der Partei- und Fraktionsdisziplin unmöglich. Hinzu kommt, dass im derzeitigen Politiksystem das sog. "Peter-Prinzip" regiert. Aber vor allem, handelt es sich bei uns inzwischen nicht mehr um eine Demokratie im eigentlichen Sinne des Liberalismus, sondern um eine von der Geldmacht dominierten kapitalistischen Demokratie, was u.a. den Abbau unserer offiziell geltenden Grundwerte bedeutet. Diese alles durchdringenden hauptsächlich wirtschaftlich geprägten Machtstrukturen führten zu der sog. "TINA"-Politik, sodass man mittlerweile von unserer Demokratie sogar von einer Wirtschaftsdiktatur sprechen muss. Und aus diesen strukturellen Zusammenhängen heraus, entwickelte sich unser Parlamentarismus zu der inzwischen reinen "Abnickveranstaltung" und bestehen die derzeitigen Parteien hauptsächlich aus nur rein an Macht interessierten Parteifunktionären. Die Anforderungen an ein neues Politik- und Gesellschaftssystem bestehen also nicht nur in einer mehrdimensionalen Konstruktivität und Praktikabilität, sondern es sollte auch die Entwicklung von Macht- und Herrschaftsstrukturen, wie wir sie beispielsweise in Deutschland mit unserem alles durchdringenden "Parteienstaat" vorfinden, von vornherein unterbinden und mehr Gleichberechtigung ermöglichen. Und das kann nur über eine Weiterentwicklung der Demokratie selbst realisiert und nachhaltig etabliert werden.

Johannes Heinrichs hat verstanden, dass nur durch neue systemische Strukturen Lösungen für unsere brennenden politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Probleme nachhaltig verankert werden können sowie dass für eine überhaupt Ermöglichung solcher tiefgreifenden Erneuerungen, es der dafür notwendigen institutionellen Konkretisierung bedarf.

Mit diesem konstruktiv-revolutionären Politik- und Gesellschaftssystem der Wertedemokratie, hat er die strukturellen und institutionellen Rahmenbedingungen entwickelt, die systemische Erneuerungen, wie z.B. ein anderes Wirtschafts- oder Geldsystem, auf demokratischem Wege friedlich-revolutionär reell ermöglichen und nachhaltig etablieren.

Sein Konzept der Wertedemokratie basiert auf der von ihm entwickelten Reflexions-Systemtheorie der Viergliederung und bedeutet die legislative und exekutive Differenzierung in vier Systemebenen, d.h. eine institutionelle Unterscheidung in vier wert-gestufte Teilparlamente, in ein Grundwerteparlament, in ein Kulturparlament, in ein Politikparlament und in ein Wirtschaftsparlament, die unabhängig voneinander gewählt werden und eigenständig in ihren Verantwortungen sind.

Das lässt erstmalig unterschiedliche fachspezifische Sach- und Themenparteien zu, was den Abgeordneten eigenständiges Denken ermöglicht und Fachkompetenz abverlangt. Das befördert eine konstruktive, der Sache dienenden Argumentation und die Erkenntnis des Wahren und Richtigen.

Was würde es bedeuten, wenn tatsächlich mehrere Wirtschaftssysteme bzw. -parteien mit ihren unterschiedlichen Konzepten wirtschaftlichen Handelns der Bevölkerung in einem wirklichen demokratischen Entscheidungsfindungsprozess zur (Aus)Wahl stünden? - Was bei den derzeitigen System- und Machtstrukturen nicht mehr möglich ist, bestenfalls pro forma. - Und deren Umsetzung verbunden ist mit einem sachlichen Diskurs von kompetenten und eigenständigen Sachparteien aus den aufgewerteten und eigenständigen Systemebenen Kultur und Grundwerte?

Mit der Eigenständigkeit des Teilparlaments Wirtschaft, sind erstmalig die strukturellen Voraussetzungen für eine echte "Wirtschaftsdemokratie" geschaffen. Derzeitige Alternativen, wie z.B. die „Solidarische Ökonomie“ oder auch die „Postwachstumsökonomie“, in denen viel Richtiges

formuliert wird, betrachten sich aber ebenfalls, wie unser derzeitiger Kapitalismus, als ein Wirtschaftssystem mit Alleinstellungsanspruch. Hier drängt sich die Frage auf, ob aufgrund dessen nicht ebenfalls grundsätzlich undemokratische Entwicklungen vorprogrammiert sind, wie wir sie von unserem jetzigen Kapitalismus her kennen?

Ebenso betrachten sich diese alternativen Wirtschaftskonzepte gerne schon als „fertige“ ganze Gesellschaftssysteme. Diese nur von der Wirtschaft her geleitete Sichtweise, genannt "Ökonomismus", ist natürlich falsch, weil ein Gesellschaftssystem grundsätzlich komplexer und mehrdimensionaler ist und nicht nur allein von der Wirtschaft her betrachtet werden kann. Die Viergliederung von Johannes Heinrichs trägt dieser Tatsache durch Aufwertung und Eigenständigkeit der Systemebenen Politik, Kultur und Grundwerte Rechnung. Ohne diese Systembereiche, besonders ohne ein Politiksystem und damit einem Staatswesen, kann ein Gesellschaftssystem grundsätzlich nicht funktionieren.

Darüber hinaus hat Heinrichs erkannt, dass Strukturen einen maßgeblichen Einfluss auf die Sozialisation der Menschen haben. Sein Konzept der Viergliederung folgt ausgehend von seiner von ihm entwickelten Reflexionstheorie der Sinnvollzüge einem logisch-systematischem Aufbau. Aus den daraus resultierenden Reflexions- und Rekonstruktionszusammenhängen, erfährt 1. der Mensch eine positive Sozialisation und 2. wird eine positive und qualitative Weiterentwicklung des Systems gesichert.

Damit begegnet er solchen ideologischen und untauglichen Politikideen, wie z.B. der Basisdemokratie, die von einem idealisierten Menschenbild ausgeht und die auch nur dann funktionieren kann, wenn die Menschen diesem idealisierten Bild auch tatsächlich entsprechen, was sie in der Realität aber nicht tun.

Seine hier angewandte Reflexionstheorie des Sozialen stellt den Menschen in den Mittelpunkt, ausgehend davon wie er tatsächlich ist.

Um an systemischen Erneuerungen überhaupt arbeiten zu können, bedarf es grundsätzlich der Fähigkeiten, ein Gesellschaftssystem geistig in seiner ganzen Komplexität erfassen, durchdringen und verstehen zu können. Und zu diesen Fähigkeiten gehört auch ein klares und differenziertes Denken können. Johannes Heinrichs besitzt diese notwendigen geistigen und intellektuellen Qualitäten, wie er in diesem Werk beweist.

In REVOLUTION DER DEMOKRATIE - EINE KONSTRUKTIVE BEWUSSTSEINSREVOLUTION entwickelt, beschreibt und erklärt er ausführlich und detailliert das Politik- und Gesellschaftssystem der Wertedemokratie.

Es ist ein handlungs- und systemtheoretisch fundierter Geniestreich, das durch die Richtigkeit, die Konstruktivität und vor allem durch die umfassende, mehrdimensionale Praktikabilität der systemischen, strukturellen und institutionellen Erneuerungen überzeugt.

Es eliminiert nicht nur unsere strukturbedingte Armut, sondern verhindert durch die strukturelle und institutionelle Differenzierung von vornherein die Bildung und Entwicklung von Macht- und Herrschaftsstrukturen und ist ein Staats- und Gemeinwesen, das auch tatsächlich vom Volk gelenkt und regiert wird.

Das System der Viergliederung bedeutet die sprunghafte Weiterentwicklung der Demokratie selbst, an der gemessen wir es heute gerade mal mit einer Vierteldemokratie zu tun haben. Diese konstruktive Synthese von direkter und parlamentarischer Demokratie garantiert eine friedliche Zukunft in Gleichberechtigung und wird auf Dauer nicht aufzuhalten sein!

Genial auch, die friedliche Einführung über das Recht.